

Kaunas 1941

EINE FOTOINSTALLATION VON RAINER VIERTLBÖCK

Das Fort IX im heutigen Litauen diente ursprünglich der Befestigung der westlichen Grenze des Russischen Kaiserreichs. Im Kontext der nationalsozialistischen Herrschaft wurde diese Festung zum Ort der Massenerschießung von etwa 30.000 als jüdisch verfolgten Menschen aus ganz Europa.

Ab Oktober 1941 begann die nationalsozialistische Regierung systematisch Personen in die sogenannten Ostgebiete des Deutschen Reichs zu deportieren. Betroffen waren Menschen, die nach der nationalsozialistischen Rassenideologie als Jüdinnen und Juden angesehen wurden. Der erste solcher Transporte aus München ging am 20. November 1941 von Milbertshofen ab. Den 998 deportierten Personen, davon 978 Münchnerinnen und Münchner, wurde mitgeteilt, sie würden zu einem Arbeitseinsatz gebracht. Sie hatten sich vor dem Transport im Barackenlager in Milbertshofen einzufinden, teilweise bereits einige Tage vor Abfahrt. In den frühen Morgenstunden des 20. November 1941 schließlich mussten sie zum Bahnhof Milbertshofen laufen, wo sie in einen Sonderzug verbracht wurden. In dem viel zu kleinen Zug gab es für die meisten der fast 1.000 Personen keine Sitzmöglichkeit. Die Fahrt ins 1.338 km entfernte Kaunas dauerte drei Tage, der genaue Streckenverlauf ist nicht mehr zu rekonstruieren. Gemeinsam mit Menschen aus zwei weiteren Deportationszügen aus Berlin und Frankfurt am Main wurden sie dort in die viel zu kleinen Zellen des Fort IX gesperrt, wo sie noch zwei weitere Tage ausharren mussten.

Am 25. November 1941 wurden die aus München, Berlin und Frankfurt am Main deportierten Menschen in den Festungsgräben des Fort IX vom Einsatzkommando 3 der Einsatzgruppe A unter der Leitung des SS-Standartenführers Karl Jäger erschossen.

In der Nachkriegszeit ist nur wenig über den Massenmord an den nach Kaunas Deportierten berichtet worden. Erst in den letzten Jahrzehnten haben jüngere Studien sich diesen Ereignissen intensiver gewidmet. Seit 1959 erinnern im Fort IX ein Museum, ein Denkmal und Erinnerungstafeln an dieses Verbrechen. Am 20. November 2021 jährt sich der Tag der ersten Deportation als jüdisch verfolgter Münchnerinnen und Münchner in die „Ostgebiete“ zum 80. Mal.

DIE BILDER

„Gefängniszelle im Fort IX“

Kaunas Ninth Fort Museum
(Lithuanian – Kauno IX forto muziejus)

„Ort der Erschießungen“

Im Hintergrund ist das Holocaust Memorial Kaunas sichtbar: „Monument to the Victims of Fascism“ von A. V. Ambraziūnas, G. Baravykas, and V. Vielius 1984.

Kaunas Ninth Fort Museum
(Lithuanian – Kauno IX forto muziejus)

STRUKTUREN DER VERNICHTUNG

Die im Foyer des Jüdischen Museum München gezeigten Bilder des Fort IX in Kaunas sind Teil eines weit angelegten Projekts: Seit 2016 hat der vielfach ausgezeichnete Fotograf Rainer Viertlböck es sich zur Aufgabe gemacht, unter dem Werktitel „Strukturen der Vernichtung“ sämtliche Konzentrationslager sowie deren Außenlager und viele Erschießungsstätten mit seiner Kamera festzuhalten. Die Bilder dokumentieren den gesamten Umfang des nationalsozialistischen Lager- und Vernichtungssystems. Viertlböck hält die Geschichte dieser Orte, ihrer Umnutzung, des Vergessens und Verdrängens bildlich fest und bewahrt auf diese Weise die noch erhaltenen Spuren. Er schafft damit ein Mahnmal und visuelles Erinnerungszeichen für die Opfer des nationalsozialistischen Vernichtungssystems.



Kaunas 1941

A PHOTO INSTALLATION BY RAINER VIERTLBÖCK

Originally, Fort IX in present day Lithuania served as fortification of the western border of the Russian Empire. During national socialist rule, however, it functioned as place of mass shootings of about 30,000 people from all over Europe, who were persecuted as Jews.

In October 1941, the national socialist government began systematic deportations of people to the so called eastern territories of the German Reich. This concerned people who were considered as Jews according to national socialist racial ideology. The first of such transports in Munich left on November 20th, 1941 from Milbertshofen. The 998 deported people, out of which 978 were from Munich, were informed they would be deployed as labor forces. They had to assemble in the barracks in Milbertshofen prior to transportation, some of them days in advance. Finally, in the early morning hours of November 20th, 1941 they were forced to walk to the train station in Milbertshofen. There they were put on a train, which did not hold enough seats for it's nearly 1,000 passengers. The 1,338 km long journey to Kaunas took them three days; the exact route taken can not be reconstructed. After arrival, they were put into the cells of Fort IX, together with people of two further transports from Berlin and Frankfurt am Main.

On November 25th, 1941 the deported people from Munich, Berlin and Frankfurt am Main were shot by Einsatzkommando (special task force) 3 of Einsatzgruppe A under the command of SS-officer Karl Jäger in the moats of Fort IX.

In the immediate post-war period, little was reported of the mass murder of the people, who had been deported to Kaunas. Only in the last few decades some studies have researched their stories. Nowadays, a museum, a memorial and memorial plaques at Fort IX remind visitors of the crimes committed there. November 20th, 2021 marks the 80th anniversary of the first deportation of people from Munich, who were persecuted as Jews, to the "eastern territories".

THE PICTURES

"Prison cell at Fort IX"

Kaunas Ninth Fort Museum
(Lithuanian – Kauno IX forto muziejus)

"Execution Site"

In the background the Holocaust Memorial Kaunas:
"Monument to the Victims of Fascism" by
A. V. Ambraziūnas, G. Baravykas, and V. Vielius 1984.

Kaunas Ninth Fort Museum
(Lithuanian – Kauno IX forto muziejus)

STRUKTURES OF DESTRUCTION

The photographs of Fort IX in Kaunas shown in the foyer of the Jewish Museum Munich are part of a larger project: Since 2016, the multiple award-winning photographer Rainer Viertlböck has been capturing all concentration camps as well as their subcamps and several execution sites with his camera. Under the work title "Structures of Destruction", the photographs document the whole extent of the national socialist camp and destruction system. With this project, Viertlböck records these places and their conversions, their oblivion and their suppression and thus preserves the last remaining traces of their history. He creates a memorial and visual sign of remembrance for the victims of the national socialist annihilation.

